



# Umwelt- erklärung 2010

In der aktualisierten Fassung  
vom 26.05.2010 mit den  
Umweltbilanzzahlen 2004-2009



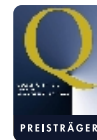
Institut für  
Medizinische Diagnostik  
Oderland

Ärztliches Labor Dr. med. Frank Berthold & Kollegen MVZ GbR  
Laborgemeinschaft Oderland GbR  
Am Kleistpark 1, 15230 Frankfurt (Oder)



**EMAS**  
GEPRÜFTE  
INFORMATION  
DE-148-00029

## Referenzen



# Inhaltsverzeichnis

---

1.	Vorwort	4
2.	Kurzporträt	5
3.	Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland	7
4.	Qualitäts- und Umweltmanagement-System	8
4.1	Rahmenbedingungen	8
4.2	Organisationsstruktur des Management-Systems	8
4.2.1	Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)	8
4.2.2	Umweltmanagement-Beauftragter	9
4.2.3	Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss	9
4.2.4	Mitarbeiter	9
5.	Unsere Umweltauswirkungen	10
5.1	Allgemeines	10
5.2	Kerndikatoren nach EMAS	10
5.3	Transport und Logistik	11
5.4	Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter	11
5.5	Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter	12
5.6	Wasserverbrauch	14
5.7	Sonderabfälle der Diagnostik	15
5.8	Elektroschrott	17
5.9	Papier und Pappe	18
5.10	Kunststoff- und Verbundverpackung	19
5.11	Einwegartikel der Diagnostik	19
5.12	Batterien	19
5.13	Glas	20
5.14	Sonderabfall – Druckerpatronen	20
5.15	Problemabfälle	20
5.16	Hausmüllähnliche Abfälle	20
6.	Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten	22
7.	Umweltprogramm	25
8.	Gültigkeitserklärung	28
9.	Umwelterklärung	29
	Ansprechpartner	30

## 1. Vorwort

---

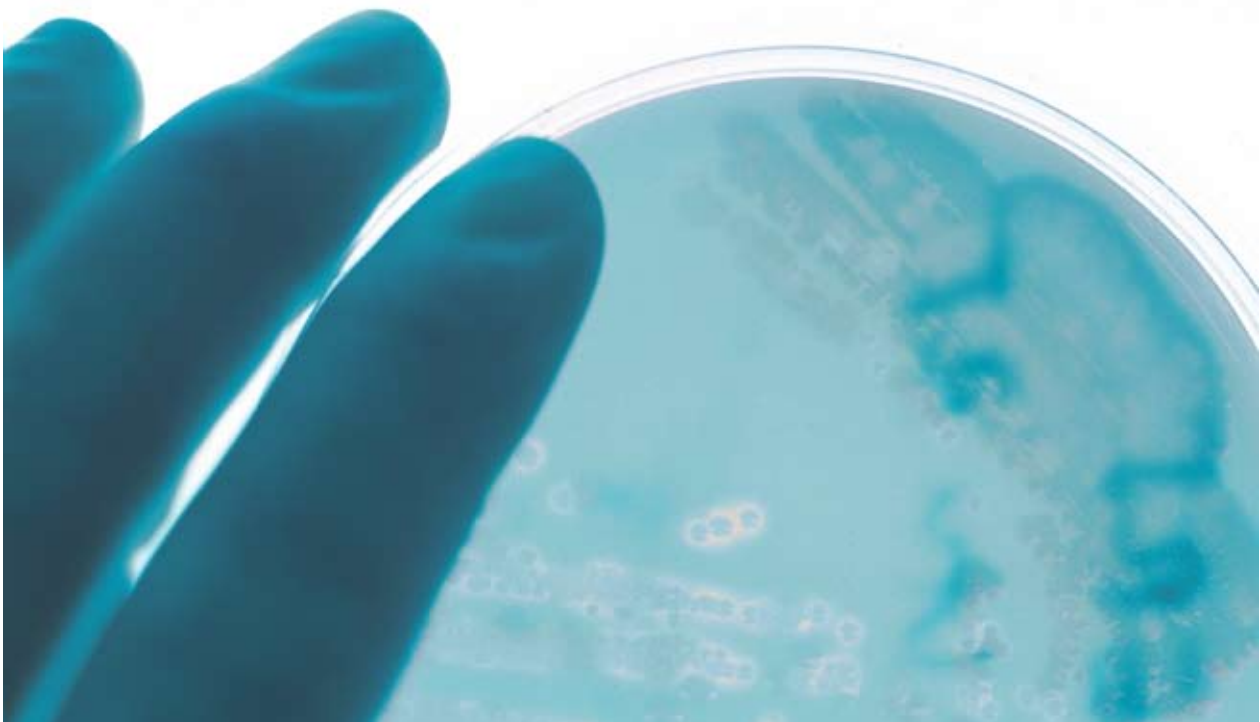
Das Institut für Medizinische Diagnostik Oderland ist Anbieter medizinischer Labor-diagnostik und ist bestrebt, durch umfassende Kompetenz und höchste Qualität eine schnelle und treffsichere Diagnostik und damit eine effiziente Therapiesteuerung sowie umfangreiche Serviceleistungen zu ermöglichen. Qualität im Gesundheitswesen bedeutet für uns, schnell zum Ziel ärztlichen Bemühens – also Heilung oder spürbarer Linderung – zu kommen, dabei jedoch besonnen und verantwortungsvoll mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen.

Als Arztpraxis sind wir der Heilung und Gesunderhaltung unserer Patienten verpflichtet, die Gesundheit des Menschen steht in einem direkten Zusammenhang mit einer gesunden Umwelt. Daher trägt das Institut eine besondere Verantwortung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltverträglichkeit unserer Dienstleistungen und die Verringerung der Beanspruchung natürlicher Ressourcen unter Berücksichti-

gung wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Wir verstehen den aktiven Umweltschutz als gesellschaftliche Verpflichtung im Sinne nachfolgender Generationen.

Die vorliegende Umwelterklärung 2008, in der aktualisierten Fassung 2010, haben wir mit dem Ziel erstellt, interessierte Patienten, Partner, kooperierende Auftraggeber, Lieferanten, Behörden und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse und aktuellen Umweltschutzmaßnahmen des Instituts für Medizinische Diagnostik Oderland zu informieren.

Mit der Validierung des Umweltmanagement-Systems stehen wir jedoch nicht am Ende, sondern am Anfang eines Weges. Als erste EMAS registrierte Arztpraxis der Region Berlin-Brandenburg (und aktuell einzige registrierte Facharztpraxis Deutschland) möchten wir durch unser Engagement Vorbild sein und werden uns auch künftig bemühen, dieser Rolle nachhaltig gerecht zu werden.



## 2. Kurzporträt

Das IMD Oderland umfasst das Ärztliche Labor Dr. med. Frank Berthold & Kollegen MVZ GbR und die Laborgemeinschaft Oderland GbR. Beide Teilbereiche wurden im April 1991 gegründet und haben sich schnell als ein anerkanntes Leistungszentrum der Laboratoriumsmedizin in Brandenburg etabliert.

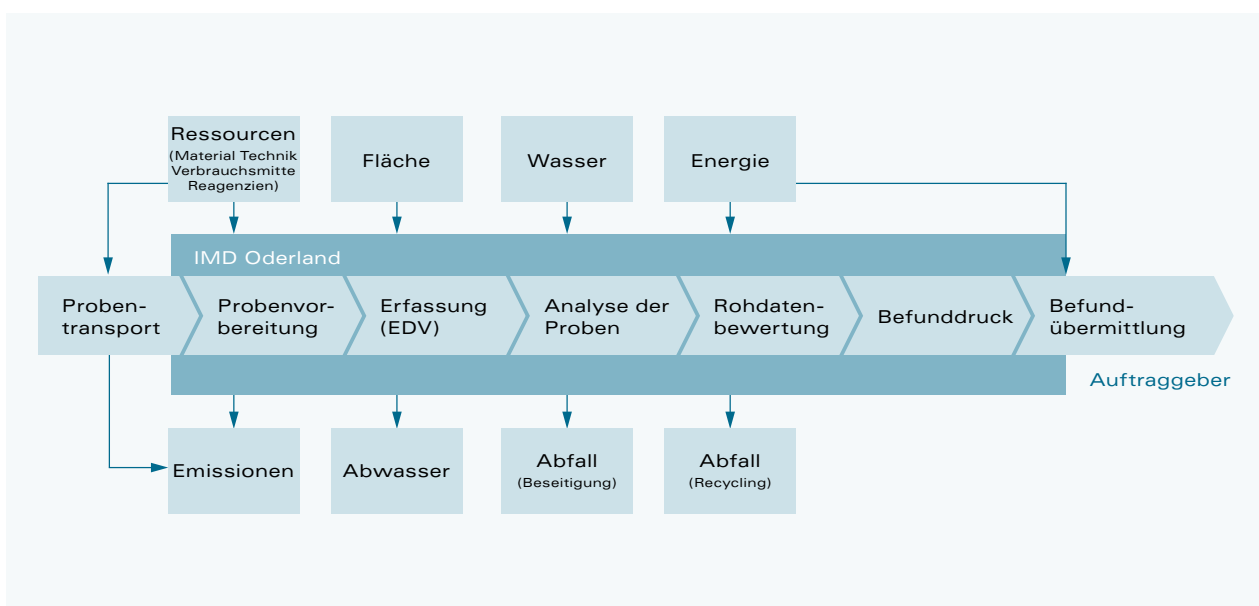
Wir definieren unser Institut als medizinisches Dienstleistungsunternehmen und sehen unsere Aufgabe darin, die Ärzte der anderen medizinischen Fächer zunächst differential-diagnostisch zu beraten und ihnen dann mittels laboranalytischer Verfahren die Informationen zur Verfügung zu stellen, die für rationale Diagnosefindung und Therapiesteuerung erforderlich sind. So nehmen wir unmittelbar Einfluss auf Qualität und Effizienz der Arzt-Patient-Beziehung in Praxis und Krankenhaus.

85% unserer Kunden sind niedergelassene Ärzte aller Fachgebiete. Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Polizei, Bundeswehr und andere Behörden, arbeitsmedizinische Dienstleister und andere Gesundheitseinrichtungen machen die übrigen 15% aus. In der Region Ostbrandenburg haben wir einen Marktanteil von ca. 70%, in einigen Regionen sogar nahezu 100%.

Ein wesentlicher Teil dieser Kunden ist uns bereits seit Labor- bzw. Praxisgründung treu. Unser Leistungsspektrum umfasst qualitative und quantitative Bestimmungen von Enzymen, Hormonen, Proteinen, Substraten, Elektrolyten, Antikörpern, Tumormarkern, Vitaminen, Stoffwechselfessgrößen und anderen körpereigenen oder körperfremden Substanzen und körpereigenen Zellen und Antigenen sowie den Nachweis und die Charakterisierung von Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten. Neben der unmittelbaren patientenbezogenen Diagnostik bietet das Labor auch Leistungen zur Beurteilung des „medizinischen Umfeldes“ an: Für Arztpraxen, Krankenhäuser, Kur- und Rehabilitationskliniken führen wir hygienisch-mikrobiologische Untersuchungen durch. Diese Tätigkeiten führen zu direkten und indirekten Umweltauswirkungen, welche sich im Wesentlichen durch

- den Transport der Probenmaterialien vom Auftraggeber zum IMD Oderland,
- die Probenvorbereitung und Analytik unter Einsatz verschiedener Ressourcen,
- die Entsorgung der analysierten Probenmaterialien und Sonderabfälle nach der Analytik sowie,
- die Übermittlung der Befunde an den Auftraggeber und die Archivierung der Daten definieren.

Abbildung 1: Umweltauswirkung des Kernprozesses



## 2. Kurzporträt

---

Für die Beratung unserer Kunden nutzen wir das gesamte Kommunikationsspektrum vom erläuternden Kommentar auf dem schriftlichen Befund über den Direktkontakt per Telefon, die Bereitstellung von „Laborinformationen“ und Flyern, unsere Internetpräsenz oder das Gespräch in der Praxis des Kunden bis hin zu regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen, die wir mit Unterstützung unseres Wissenschaftlichen Beirats „Friedrich Loeffler“ ausrichten. Die eigentliche Laboranalytik ist ein Prozess, für den wir uns von der Gewinnung des Untersuchungsmaterials in der Praxis, über den durch unser Kuriersystem gewährleisteten Transport, die eigentliche Analytik bis hin zu Befundbewertung und -übermittlung verantwortlich fühlen.

Dies gewährleisten wir mit derzeit 90 Mitarbeitern und in nachhaltiger Partnerschaft mit ähnlich strukturierten Laboratorien in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, ausgewählten Zulieferern sowie einer Reihe von regional ansässigen kleineren Unternehmen, für die wir zum Teil Hauptkunde sind. Zusätzlich realisieren wir die praktische Berufsausbildung von Schülern zum Medizinisch-Technischen Laboratoriumsassistenten.

Die Komplexität der Prozesse und die hohe Verantwortung für unsere Auftraggeber und deren Kunden hat uns bereits kurze Zeit nach der Gründung veranlasst, ein Qualitätsmanagement-System einzuführen. Konsequenz und zielorientiert haben wir die Implementierung eines umfassenden QMS nach der DIN EN 45001 umgesetzt und wurden im Mai 1995 als zweites bundesdeutsches Laboratorium durch die DAP GmbH Berlin (Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen) akkreditiert! Seit der ersten Akkreditierung unterwerfen wir uns jährlich erfolgreich den Überprüfungen. Im Jahr 2000 wurde unser Management-System nach der DIN EN ISO/IEC 17025:2000 „Allgemeine Anforderungen an die Kompetenz von Prüf- und Kalibrierlaboratorien“ akkreditiert. Im Januar 2010 erfolgte die Akkreditierung nach der DIN EN ISO 15189:2007 „Medizinische Laboratorien – Besondere Anforderungen an die Qualität und Kompetenz“.

Im Frühjahr 2003 wurde im Anschluss an eine erste Umweltprüfung unserer Einrichtung ein Umweltmanagement-Beauftragter bestellt. Seitdem haben wir kontinuierlich die Implementierung des Umweltschutzes in allen Bereichen des Instituts vorangetrieben und unser bestehendes Qualitätsmanagement-System zu einem Qualitäts- und Umweltmanagement-System ausgebaut.

Wichtige Meilensteine unserer Entwicklung sind:

- Akkreditierung DIN EN 45001:1995
- Akkreditierung DIN EN ISO/IEC 17025:2003
- Finalist beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2004“,
- Akkreditierung DIN EN ISO 15189:2004
- Preisträger „Große Preis des Mittelstandes 2005“,
- Auszeichnung beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2006“,
- DIN EN ISO 14001:2009 und EMAS-Registrierung 2008
- Preisträger beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2008“
- Finalist beim Ludwig Erhard Preis 2008
- Re-Akkreditierung DIN EN ISO 15189:2010

Mit Qualitätsführerschaft und strikter Kundenorientierung schaffen wir ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen im Gesundheitswesen, das regionale und überregionale Kundenwünsche umfassend und vorausschauend erfüllt, damit qualifizierte Arbeitsplätze bindet, ein regionales Netzwerk schafft, Vorbild für andere ist und somit einen spezifischen Beitrag für die wirtschaftliche und soziale Zukunft (Ost-) Brandenburgs leistet.

### 3. Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland

---

Es ist das erklärte Ziel des IMD Oderland:

- innerhalb einer für ärztliche Entscheidungen adäquaten Zeit relevante, hochwertige und patientenorientiert aufbereitete Informationen der medizinischen Diagnostik anzubieten und dabei die Erwartungen unserer Auftraggeber im Hinblick auf Zuverlässigkeit, Qualität, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zu erfüllen,
- die nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Organisation im Interesse unserer Mitarbeiter, Partner, Auftraggeber und Lieferanten durch die aktive Gestaltung des Qualitäts- und Umweltmanagement-System zu unterstützen,
- negative Umwelteinflüsse unseres Handelns kontinuierlich zu minimieren und somit unseren Beitrag zur Lösung von regionalen und globalen Umweltproblemen zu leisten,
- durch Information und Qualifikation aller Mitarbeiter die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Auflagen im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung sicherzustellen,
- über umweltrelevante Ziele, Planungen und Daten interessierte Kreise und Öffentlichkeit offen zu informieren,
- im Rahmen unserer Möglichkeiten durch Aufklärung, Information und Motivation unserer Mitarbeiter, Partner und Auftraggeber am Aufbau bzw. der Umsetzung unseres Qualitäts- und Umweltmanagement-System zu beteiligen sowie die Verbreitung eines allgemeinen Qualitäts- und Umweltbewusstseins zu fördern.





## 4. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

### 4.1 Rahmenbedingungen

Das Managementsystem beschreibt und regelt alle wesentlichen Verfahren, Abläufe, Verantwortlichkeiten etc. des IMD Oderland.

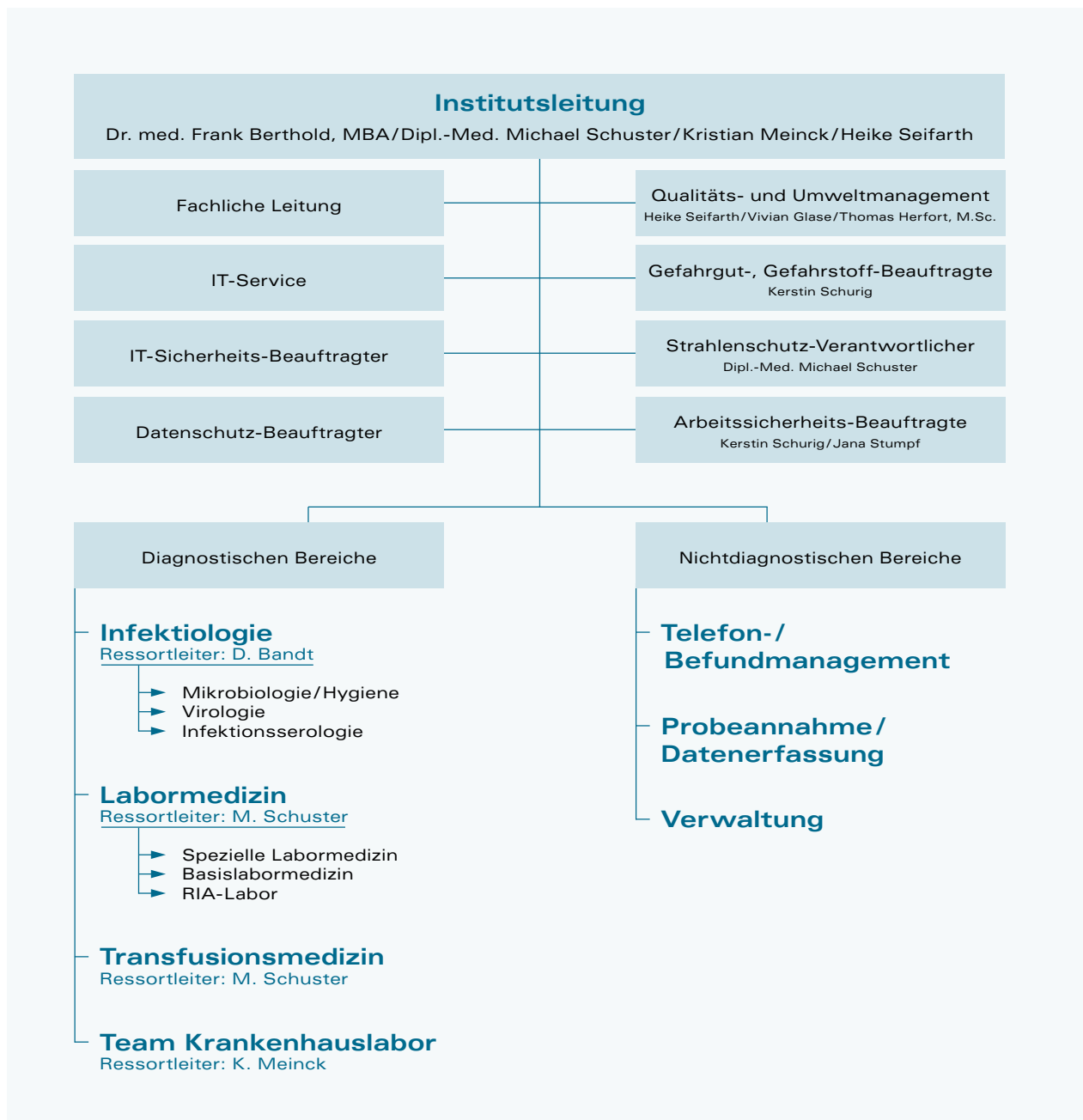
Es entspricht

- der EG-Verordnung Nr. 1221 /2009 (EMAS),
- der internationalen Norm EN ISO 14001:2005,
- der DIN EN ISO 15189:2010 und somit auch
- der DIN EN ISO 9001:2000.

Umweltrelevante Aspekte unserer Tätigkeit wurden im Rahmen der kontinuierlichen Revision der Qualitätsmanagement-Dokumentation seit 2003 kontinuierlich in die Qualitäts- und Umweltmanagement-Dokumente eingepflegt.

### 4.2 Organisationsstruktur des Management-Systems

#### 4.2.1 Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)





## 4. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

---

### 4.2.2 Umweltmanagement-Beauftragter

Zum Zweck der Implementierung und Aufrechterhaltung eines Umweltmanagement-Systems hat die Institutsleitung im Frühjahr 2003 einen Umweltmanagement-Beauftragten bestellt. Der Umweltmanagement-Beauftragte ist gegenüber den Mitarbeitern in umweltrelevanten Fragestellungen weisungsberechtigt.

Qualitätsmanagement-Beauftragte, Umweltmanagement-Beauftragte und Institutsleitung arbeiten eng zusammen, um systematisch und nachhaltig wirtschaftliche, qualitative und umweltbezogene Ziele zu realisieren. Eine nachhaltige Beeinflussung unserer Umweltauswirkungen gewährleisten wir auch durch die Einbeziehung des Umweltmanagement-Beauftragten in alle relevanten Planungsprozesse wie

- Umbau- und Renovierungsmaßnahmen, Gestaltung der Räume und Arbeitsplätze, Elektroplanung,
- Beschaffung von Technik, Reagenzien, Verbrauchsmaterialien,
- Entsorgung.

Weiterhin gehörte zu den wesentlichen Aufgaben des Umweltmanagement-Beauftragten

- die Förderung umweltrelevanter Verhaltensweisen aller Mitarbeiter,
- Festschreibung von umweltrelevanten Verhaltensweisen und Prozessen in Vorgabedokumenten (Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen) sowie
- die planmäßige Überwachung der Einhaltung interner Vorgaben und gesetzlicher Bestimmungen.

Im Rahmen halbjährlicher Management-Reviews werden qualitäts- und umweltrelevante Ergebnisse sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften von Institutsleitung, Qualitäts- und Umweltmanagement-Beauftragten und den Beauftragten mit Sonderfunktionen bewertet und in Maßnahmenpläne für die künftige Entwicklung des Managementsystems bzw. des IMD Oderland überführt.

### 4.2.3 Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss

Die Arbeit des Umweltmanagement-Beauftragten wird durch einen Arbeitssicherheitsausschuss unterstützt. Dieses Gremium, bestehend aus einem Vertreter der Institutsleitung, dem Umweltmanagement-Beauftragten, dem Betriebsarzt und der Arbeitssicherheits-Beauftragten wacht und kontrolliert die Einhaltung sämtlicher Vorgaben zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Darüber hinaus sind für besondere Aufgaben weitere Betriebs-Beauftragte bestellt:

- Gefahrstoff-Beauftragte
- Strahlenschutz-Beauftragte und
- Gefahrgut-Beauftragte.

### 4.2.4 Mitarbeiter

Durch verbindliche Vorgabedokumente und regelmäßige Schulungsmaßnahmen werden alle Mitarbeiter über die Umweltrelevanz ihrer Tätigkeiten aufgeklärt. Zur kontinuierlichen Reduzierung unserer Umweltauswirkungen werden u. a. umweltrelevante Aspekte im Rahmen von Audits und planmäßigen Dokumentenrevisionen überprüft. Weiterhin werden auch umweltrelevante Verbesserungsvorschläge gefördert.

## 5. Unsere Umweltauswirkungen

---

### 5.1 Allgemeines

Im Rahmen unserer ersten Umweltbetriebsprüfung haben wir 2003 die direkten Umweltauswirkungen des IMD Oderland ermittelt und bewertet und durch indirekte Umweltaspekte unserer Tätigkeiten ergänzt. Jährlich aktualisieren wir die Bewertung im Rahmen eines Management-Reviews und leiten Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umweltauswirkungen ab. Bei direkten Umweltaspekten des IMD Oderland handelt es sich um:

- Abfälle aus der Diagnostik (Proben nach der Analyse, Reagenzienabfälle etc.)
- Emissionen (Wasser oder Luft),
- Ressourcennutzung (einschließlich Wasser, Rohstoffe, Produkte und Energie),
- Lärm und
- Flächennutzung.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten, Dienstleistungen und Aktivitäten des IMD Oderland und entziehen sich unserer direkten und vollständigen Kontrolle bzw. Einflussnahme. Bei indirekten Umweltaspekten handelt es sich um:

- Verkehr (Transport von Proben und Ressourcen durch Kuriere, Lieferanten, Vertragspartnern, Mitarbeitern),
- Abfälle aus Umverpackungen,
- Zusammensetzung der Dienstleistungen,
- Umweltleistungen und Umweltverhalten von Auftraggebern, Unterauftragnehmern und Lieferanten,
- Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter.

Die Ergebnisse unseres Management-Reviews werden unter Berücksichtigung der umweltrelevanten rechtlichen Vorschriften, des Wirkungspotentials, Wirtschaftlichkeit sowie der Möglichkeiten unserer Einflussnahme wie folgt priorisiert:

1. wesentlicher Umweltaspekt mit Handlungsrelevanz – ggf. Berücksichtigung im nächsten Umweltprogramm, kurzfristige Zielplanung (< 1 Jahr),
2. wesentlicher Umweltaspekt mit Handlungsrelevanz – ggf. Berücksichtigung im nächsten Umweltprogramm, mittelfristige Zielplanung (> 1Jahr),
3. Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz – keine Berücksichtigung im nächsten Umweltprogramm.

Die im Rahmen der Erstellung und Aktualisierung dieser Umwelterklärung durchgeführte Bewertung unserer Umweltauswirkung identifizierte folgende relevanten Umweltaspekte:

1. Verkehr/Transport,
2. Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter und Lieferanten sowie
3. Ressourcenverbrauch (Energie).

Im Folgenden geben wir einen Einblick in die wesentlichen Umweltauswirkungen des IMD Oderland. Soweit verfügbar haben wir in Ergänzung der Beschreibung verfügbare Daten zum Nachweis einer Entwicklung angegeben.

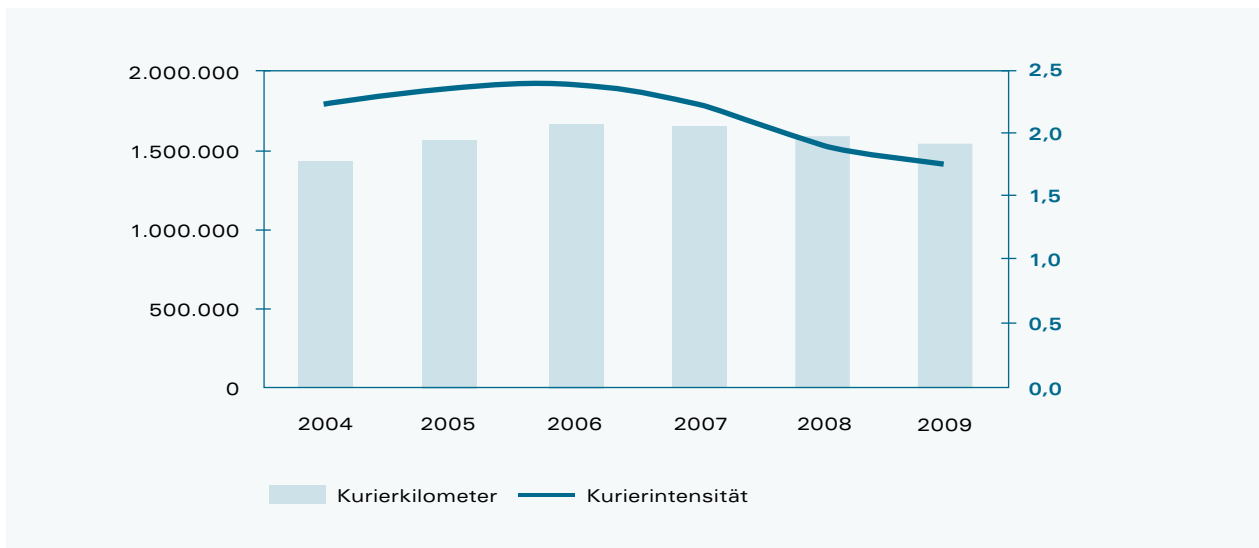
### 5.2 Kernindikatoren nach EMAS

Gem. der EMAS-Verordnung nutzen wir für die Bewertung unserer Umweltleistungen verschiedene absolute Kennzahlen und Kernindikatoren. Die Kernindikatoren beziehen sich in Abhängigkeit von der Kennzahl und den Umweltauswirkungen auf die Gesamtzahl der Aufträge (z. B. Energieeffizienz in kWh/Auftrag, Wasserverbrauch in m<sup>3</sup>/Auftrag, Abfallaufkommen je Fraktion in kg/Auftrag) bzw. auf die genutzte Fläche (z. B. Wärmeverbrauch in kWh je m<sup>2</sup> Bürofläche).

Die biologische Vielfalt hat für uns als Nutzer in einem Mehrparteienhaus im Stadtzentrum keine Relevanz. Ebenso ist ein Massenstrom von Materialien nicht von Bedeutung, da nur geringe Mengen der verschiedenen Verbrauchsmaterialien und gefahrstoffhaltigen Flüssigkeiten (ca. 100 kg/a) für unsere Dienstleistungen verwendet werden. Im Rahmen unserer Dienstleistung entstehen keine relevanten Emissionen von Treibhausgasen (CH<sub>4</sub>, NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>), so dass hier keine Angaben in der Umwelterklärung zu finden sind.

## 5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 2: Kurierkilometer und Kurierintensität



Das auf Grund der Komplexität noch nicht abgeschlossene Projekt zur Optimierung unserer Kuriertouren zeigt bereits erste Erfolge.

### 5.3 Transport und Logistik

Um eine reibungslose und zeitnahe Diagnostik der Probenmaterialien entsprechend den präanalytischen Erfordernissen sicherzustellen, ist ein unmittelbarer, taggleicher Transport der Proben vom Kunden zum IMD Oderland erforderlich. Hier sind eine Vielzahl von Auftragskurieren sowie eigene Kurierfahrer im Einsatz, welche fast ausschließlich mit Diesel-PKW-Fahrzeugen den Transport von Probenmaterialien, Verbrauchsmaterialien, Abfällen aus der freiwilligen Rücknahme gebrauchter Entnahmesysteme und von Befunden realisieren.

Das IMD Oderland ist bestrebt, stets eine Balance zwischen

- den präanalytischen Anforderungen an den Transport (Dauer),
- den individuellen Bedürfnissen der Auftraggeber (Probenahme) sowie
- der Ökonomie und Ökologie des Transportes (Länge des Transportweges und Ressourceneinsatz) zu finden.

Bedingt durch die geografische Lage des IMD Oderland stellt der Transport der Proben eine wesentliche Umweltauswirkung dar.

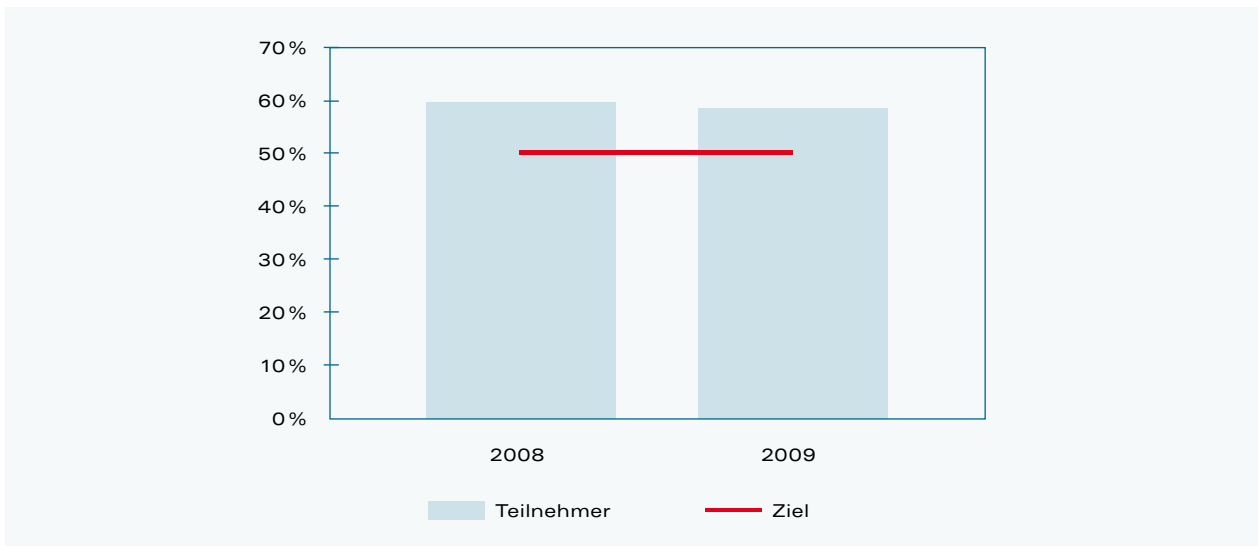
### 5.4 Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter

Das Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter lässt sich nicht direkt in Kennzahlen darstellen. Umweltrelevante Prozessvorgaben sind alle sonstigen Prozessvorgaben gleichgestellt und so bemühen sich unsere Mitarbeiter auch umweltrelevante Verbesserungspotenziale zu identifizieren und als Verbesserungsvorschläge einzureichen. Der Anteil umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge wurde 2009 verbessert, liegt aber mit 4,66 % unter dem Ziel von 5 %.

An unserem freiwilligen 1. Autofreien Tages am 11. Juli 2008 nahmen 59,4% unserer Mitarbeiter teil und hielten sich an die Selbstverpflichtung die private KFZ-Nutzung für 24 Stunden zu unterlassen. Wir haben uns entschieden diese als einmalige Aktion geplante Maßnahme in eine jährliche Tradition zu überführen.

## 5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 3: Beteiligungsquote der Mitarbeiter am autofreien Aktionstag in %



### 5.5 Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter

Diagnostische Geräte sind medizintechnische Geräte und Laborautomaten, mit denen die diagnostischen Proben zum Zweck der Befunderstellung verarbeitet und analysiert werden. Sonstige Geräte sind im Wesentlichen Computer und angeschlossene Peripheriegeräte, welche für die Verarbeitung der Daten der Diagnostik zur Erstellung gedruckter Befunde benötigt werden sowie die Ausstattung des Bürobetriebes (u. a. Computer, Monitore, Drucker, Kopierer, Faxgeräte), einschließlich der Beleuchtungsinstallation in Büro- und Laborräumen.

Im IMD Oderland sind eine Vielzahl von Kühl- und Gefrierschränken, Gefriertru-

hen, Tiefstkühlgeräten sowie Kühlzellen im Einsatz, welche für die getrennte Lagerung von Reagenzien und Probenmaterialien vor der Diagnostik bzw. für die Archivierung ausgewählter Probenmaterialien im Rahmen der Qualitätssicherung nach der Diagnostik genutzt werden.

Für die Sicherstellung gleichbleibender Umgebungsbedingungen der Diagnostik ist eine kontinuierliche Klimatisierung der Laborbereiche erforderlich. Vorhandene Singlesplitt-Anlagen sind im Rahmen der Modernisierung demontiert und durch eine innovative zentrale 3-Wege-Anlage ersetzt worden. Auf Grund der baulichen Bedingungen waren 2 Kältekreisläufe erforderlich.

Kältekreislauf 1	1 Außeneinheit, 33,5 kW/37,5 kW	10 Inneneinheiten (41,6 kW)
Kältekreislauf 2	2 Außeneinheit, 78,5 kW/87,5 kW	20 Inneneinheiten (86,2 kW)

Mit der Inbetriebnahme der Klimatechnik in den Jahren 2005 bis 2008 wurden die Bereiche von der zentralen Wärmeversorgung abgekoppelt.

Für die Büro-Klimatisierung der Südseite des Verwaltungsbereiches in der 3. Etage sind weitere 8 Singlesplitt-Anlagen im Einsatz. 2008 wurden zwei weitere Geräte in

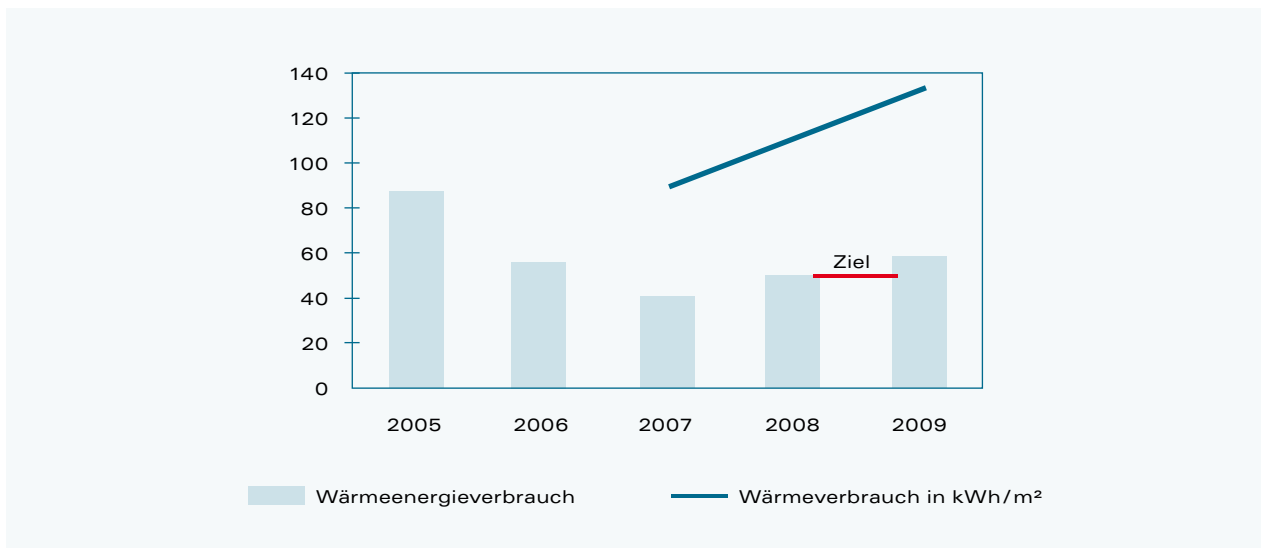
## 5. Unsere Umweltauswirkungen

den Kältekreislauf 2 eingebunden, welche für die Klimatisierung des neuen Personal- und Seminarraums genutzt werden!

Durch die Rückgewinnung der Geräteabwärme in den Laborbereichen konnten wir den Verbrauch an Wärmeenergie deutlich reduzieren. Über die zentrale Klimaanlage wird Abwärme aus den Laborbereichen bedarfsgerecht umgeleitet. Den Anstieg des

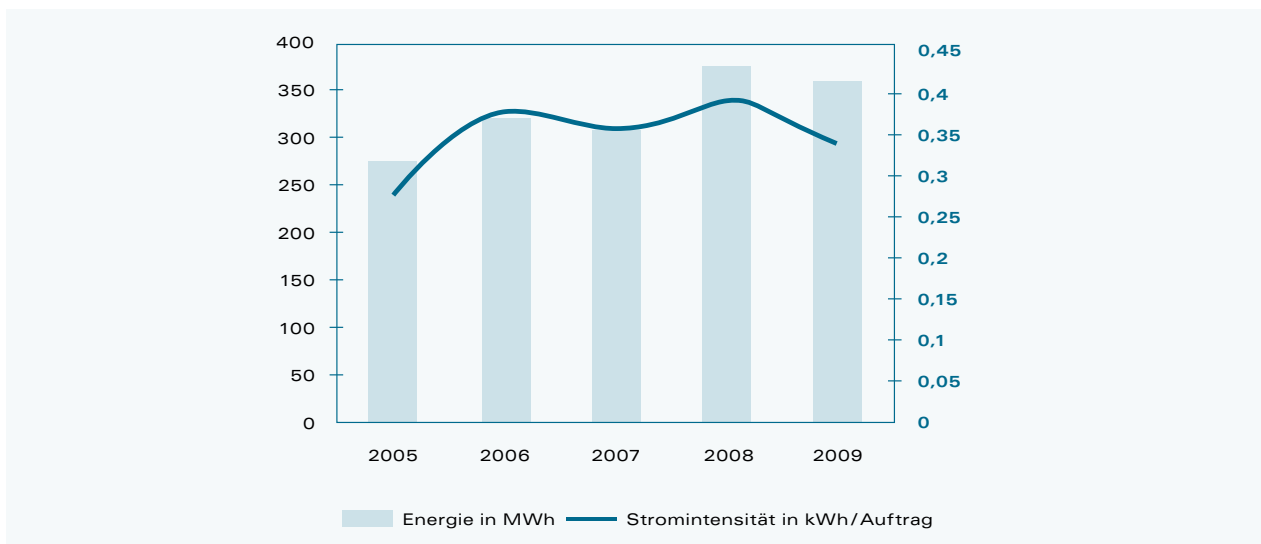
Wärmeverbrauchs 2009 führen wir auf die Witterungsbedingungen zurück. Der Wärmeverbrauch je m<sup>2</sup> lässt sich zuverlässig erst seit 2007 bestimmen, da die beheizten Flächen sich im Rahmen des Umbaus gem. des Projektfortschritts reduziert haben. Seit 2008 erfolgt eine statistische Auswertung des Energieverbrauches der einzelnen Abteilungen.

Abbildung 4: Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs in MWh



Der Einsatz diagnostischer Geräte und Anlagen, sonstiger Geräte sowie von Kühl- und Klimatechnik bestimmt maßgeblich den Energieverbrauch des IMD Oderland.

Abbildung 5: Entwicklung des Verbrauchs an Elektroenergie in MWh und Stromintensität



## 5. Unsere Umweltauswirkungen

Mit dem Beginn des Umweltmanagements konnten wir durch Verhaltensänderung den steigenden Trend zum Stromverbrauch stoppen. Durch die umfangreichen Baumaßnahmen (2005–2007), die umfassende Konsolidierung der Labortechnik und Einführung einer Labcell® sowie die Installation der 1. Stufe der zentralen Klimaanlage 2005 kehrte sich der Trend erwartungsgemäß um. Mit Abschluss der Baumaßnahmen zeichnet sich eine Stabilisierung des Verbrauches ab! Durch Modernisierung von Kühlgeräten und EDV-Technik sowie der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter zum sparsamen Umgang mit Elektroenergie, konnten wir den Verbrauch an Elektroenergie 2009 um 7 % reduzieren. Durch die Installation einer innovativen

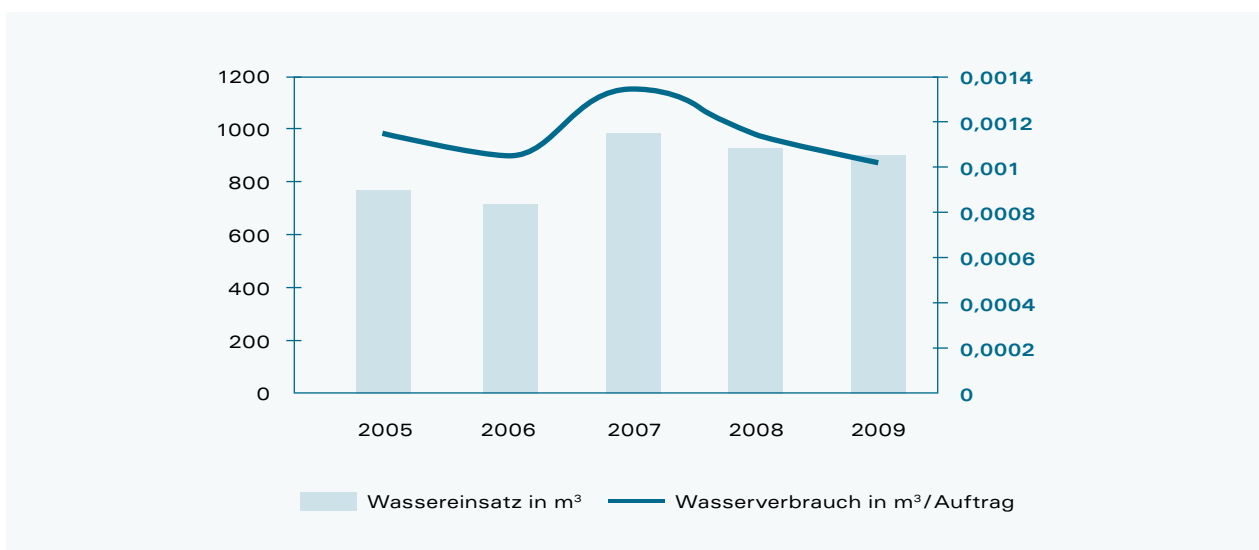
Lichtsteuerung, sonnenlichtabhängige Steuerung der Außenjalousien und der ausschließlichen Verwendung von EVG-Leuchten in den modernisierten Bereichen konnten wir die installierte Lichtleistung bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsplatzbeleuchtung im Laborbereich um ca. 1/3 reduzieren.

16% der Stromlieferungen stammen lt. Angaben des Energieversorgers aus erneuerbaren Energien.

### 5.6 Wasserverbrauch

Mit der Einstellung der internen Abfallbeseitigung durch Desinfektion der infektiösen Abfallfraktion im Autoklaven reduzierte sich der Wasserverbrauch deutlich.

Abbildung 6: Entwicklung des Verbrauchs am Trinkwasser in m<sup>3</sup>



Der Wasserverbrauch ist erwartungsgemäß mit dem Beginn der Umbaumaßnahmen 2005 gestiegen. Auch ist ein umfangreicher Wasserleitungsschaden im August 2005 ursächlich für die Erhöhung der Verbrauchswerte 2005. Mit Abschluss der Baumaßnah-

men 2008 hat sich der Wasserverbrauch wie erwartet stabilisiert. In Verbindung mit einer Prozessoptimierung (Reduktion der Nutzung der Schnellkühlung des Autoklav) erreichten wir eine Reduzierung des Wasserverbrauchs trotz gestiegenem Auftragsvolumen.

## 5. Unsere Umweltauswirkungen

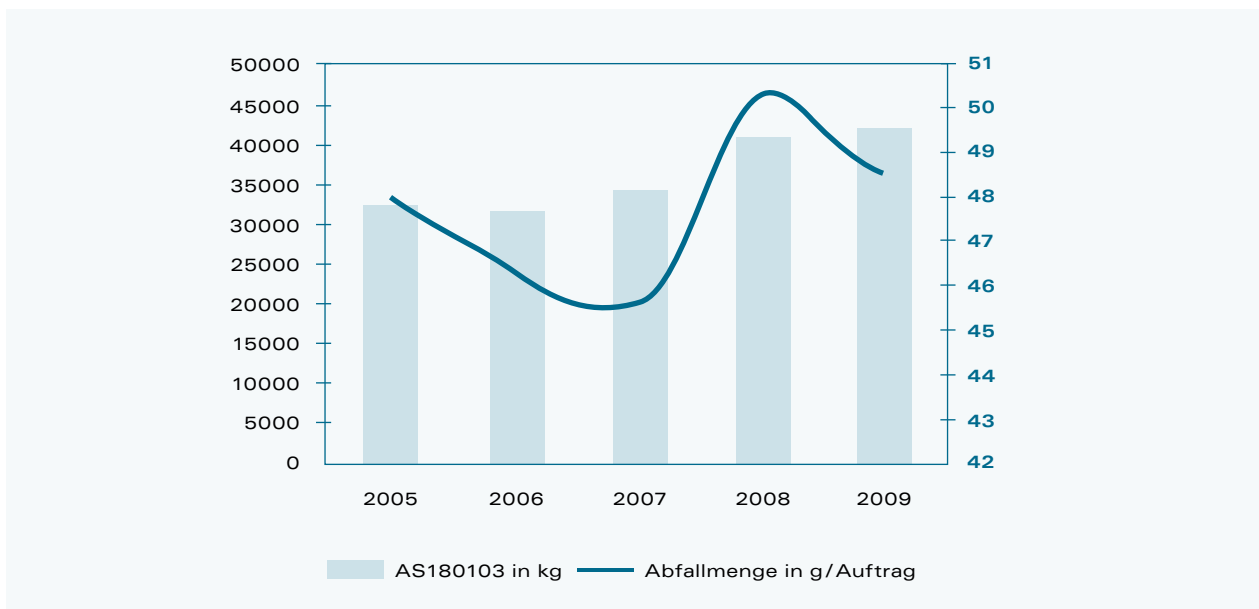
### 5.7 Sonderabfälle der Diagnostik

**Infektiöse Abfälle:** Im Rahmen der labormedizinischen Diagnostik erfolgt die Analyse verschiedener Parameter aus Probenmaterialien humanen Ursprungs. Im Anschluss an die Diagnostik werden sämtliche Proben, Probentransportgefäße (Glas und Kunststoff) und verschiedene Einwegartikel als Abfälle, an deren Entsorgung aus infektionspräventiver Sicht besondere Anforderungen gestellt werden, entsorgt.

Eine der ersten Maßnahmen zur Reduzierung unserer Umweltauswirkungen war die Einstellung der energieintensiven Abfalldesinfektion.

Seit dem 1. November 2003 werden die festen infektiösen Abfälle des 180103 (Abbildung 7) in bauartgeprüften Einwegbehältern erfasst und zur Beseitigung an einen externen Entsorgungspartner übergeben.

Abbildung 7: Abfallmengen infektiöse Abfälle



Eine detaillierte Analyse der Entwicklung unseres Abfallaufkommens im Rahmen des Management-Reviews 2008 hat ergeben, dass die erhöhte Abfallintensität (Abfall je diagnostische Einheit) durch ein erhöhtes Probenaufkommen aus der stationären Patientenversorgung begründet ist.

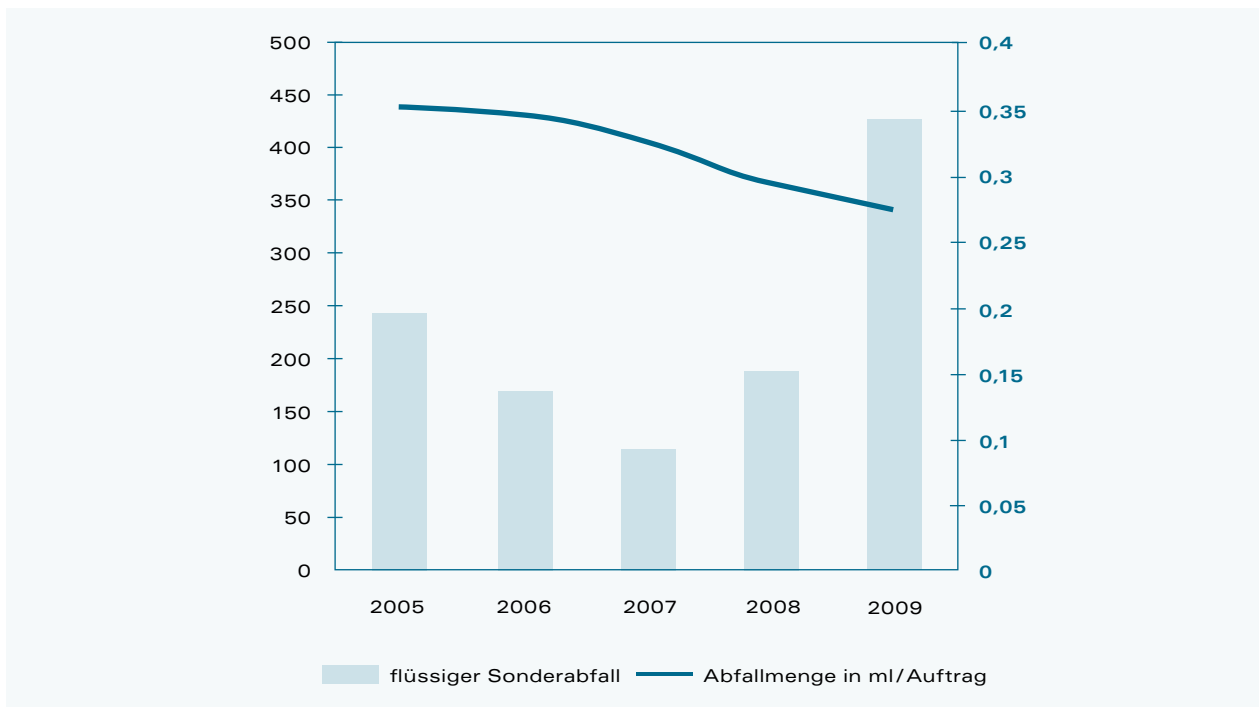
**Flüssige Sonderabfälle:** Für die Diagnostik der Untersuchungsmaterialien werden eine Vielzahl verschiedener Reagenzien, Kontrollmaterialien, Desinfektionsmittel und Spüllösungen eingesetzt. Einige dieser Chemikalien enthalten geringe Mengen von Gefahrstoffen. Im Sinne des vorsorgenden Umweltschutzes haben wir für den Umgang mit Gefahrstoffen ein Verfahren

etabliert, mit dem wir Sorge tragen, dass alle neuen Gefahrstoffe von der Gefahrstoff-Beauftragten und der Sicherheits-Beauftragten mit Hilfe von Sicherheitsdatenblättern analysiert und bewertet werden. Zugelassene Gefahrstoffe sind in unserem Gefahrstoffkataster gelistet. Die Nutzung gefahrstoffhaltiger Reagenzien wird durch präventive Maßnahmen des Arbeitsschutzes ergänzt. Flüssige Abfälle aus den diagnostischen Geräten, welche entsprechend den Vorgaben nicht für die Entsorgung als Abwasser in der Kanalisation zugelassen sind, werden einer ordnungsgemäßen externen Entsorgung zugeführt (Abbildung 8).



## 5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 8: Abfallmengen flüssiger Sonderabfall in Liter



Mit Einführung eines neuen diagnostischen Testverfahrens 2008 stieg das Abfallaufkommen der flüssigen Sonderabfälle deutlich an. Nachdem die Ursache für diese Entwicklung durch interne Audits identifiziert werden konnte, haben wir eine Prozessänderung in der Diagnostik umgesetzt, mit welcher sichergestellt wird, dass flüssiger Sonderabfall und flüssiges Abwasser zur Entsorgung in der Kanalisation getrennt erfasst wird. Auch wenn die Mengen das Niveau von 2007 durch den Test nicht erreichen wird, erwarten wir 2010 eine Reduzierung des flüssigen Sonderabfalls.

Flüssige Abfälle des IMD Oderland, an welche aus infektionspräventiver Sicht keine besonderen Anforderungen gestellt werden, sind Abwässer im Sinne der Abwasserentsorgungsbedingungen<sup>2</sup>. Die Entsorgung erfolgt über die Abwasseranschlüsse des IMD Oderland in der öffentlichen Kanalisation. Diese Abfallfraktion wird aus technischen Gründen nicht statistisch erfasst.

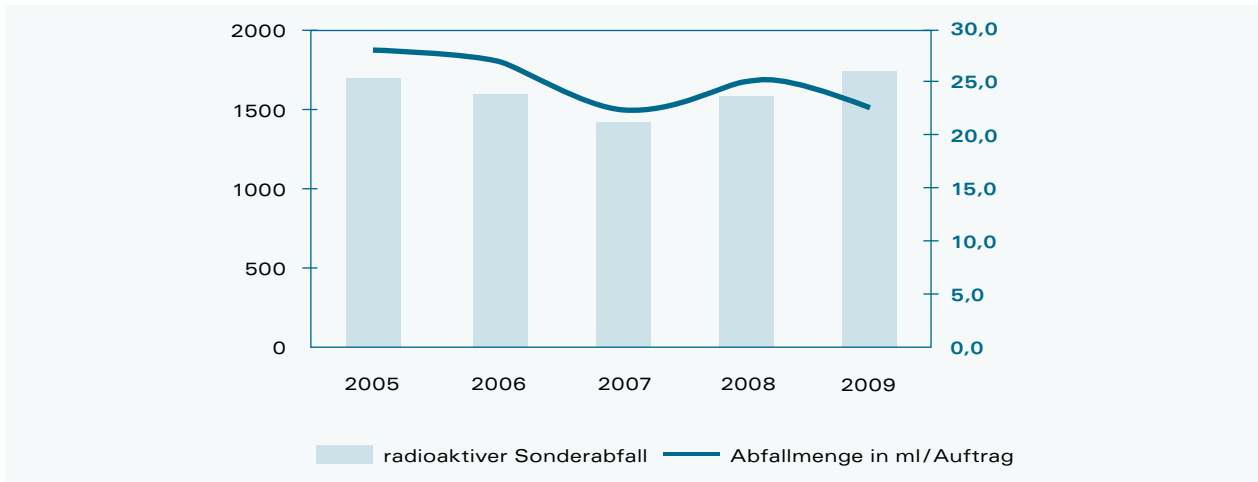
**Radioaktiver Sonderabfall:** Im IMD Oderland fallen kleine Mengen schwach radioaktiver Abfälle im Rahmen der labormedizinischen Analyse an. Insgesamt war in den letzten Jahren ein sinkendes Aufkommen dieser Abfallart zu verzeichnen. Dieser Trend lässt sich durch den Einsatz neuer, innovativer Verfahren der medizinischen Diagnostik erklären. So war es uns möglich durch den Einsatz alternativer Verfahren radioaktive Abfälle aus der mikrobiologischen Diagnostik völlig zu vermeiden.

Abfälle, welche im Rahmen der Diagnostik mit dem radioaktiven Isotop  $C_{125}$  in Kontakt kamen, werden entsprechend den behördlichen Vorschriften in einem Sonderabfalllager zwischengelagert und an einen externen Entsorger zur Beseitigung übergeben. Die Erhöhung der entsorgten Abfallmenge ist durch Lage der Entsorgungstermine (6 Wochen Zyklus) bedingt, so dass in der Abfallmenge 2008 auch Abfälle des Jahres 2007 enthalten sind. Der Anstieg der Abfälle 2009 entspricht der Auftragsentwicklung. Die Abfallintensität (Abfall je diagnostische Einheit) wurde 2009 reduziert!

<sup>2</sup> Abwasserentsorgungsbedingungen – AEB der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH in der aktuellen Fassung

## 5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 9: Abfallmengen radioaktiver Sonderabfall in Liter



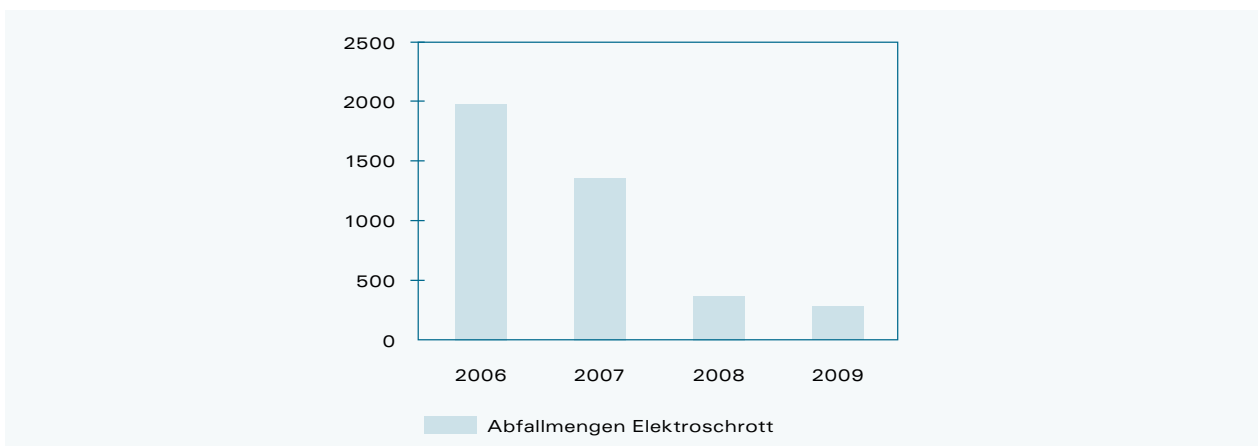
Zur Reduzierung indirekter Umweltaspekte, welche sich aus dem Transport des radioaktiven Sonderabfalls ergeben, haben wir 2009 den Entsorgungszyklus von 6 auf 12 Wochen verlängert!

### 5.8 Elektroschrott

Elektronikschrott entsteht hauptsächlich durch veraltete und/oder defekte Computer, Monitore und Datenverarbeitungstechnik, Kühlgeräte und medizinische Labortechnik, welche im IMD Oderland zum Einsatz kommen bzw. kamen. Die Vielzahl der Computer und Druckertechnik wird seit 2008 durch Lieferanten gestellt (Leasing), welche die Geräte entsprechend unserem Bedarf austauschen und ggf. verwerten. Ein Teil der Geräte, welche betriebsbedingt ausgemustert worden sind, werden bei Bedarf für die Gewinnung von Ersatzteilen aufbewahrt und nachfolgend

zur Verwertung und Entsorgung an einen zugelassenen Entsorger übergeben. Ausgemusterte bzw. defekte medizinische Labortechnik, welche sich nicht im Anlagevermögen des IMD Oderland befand, wurde an die Eigentümer zurückgegeben bzw. durch diese abgeholt, welche diese einer ordnungsgemäßen Verwertung zuführen. Durch definierte Kriterien für die Beschaffung und einem Verfahren zur Bewertung der zu beschaffenden Güter stellen wir sicher, dass auch umweltrelevante Aspekte in Investitionsentscheidungen berücksichtigt werden.

Abbildung 10: Abfallmengen Elektroschrott in kg



## 5. Unsere Umweltauswirkungen

Die Elektroschrott-Menge wurde 2009 maßgeblich durch ersetzte Kühltechnik bestimmt. Die Altgeräte sind über den Lieferanten der Neugeräte einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt worden.

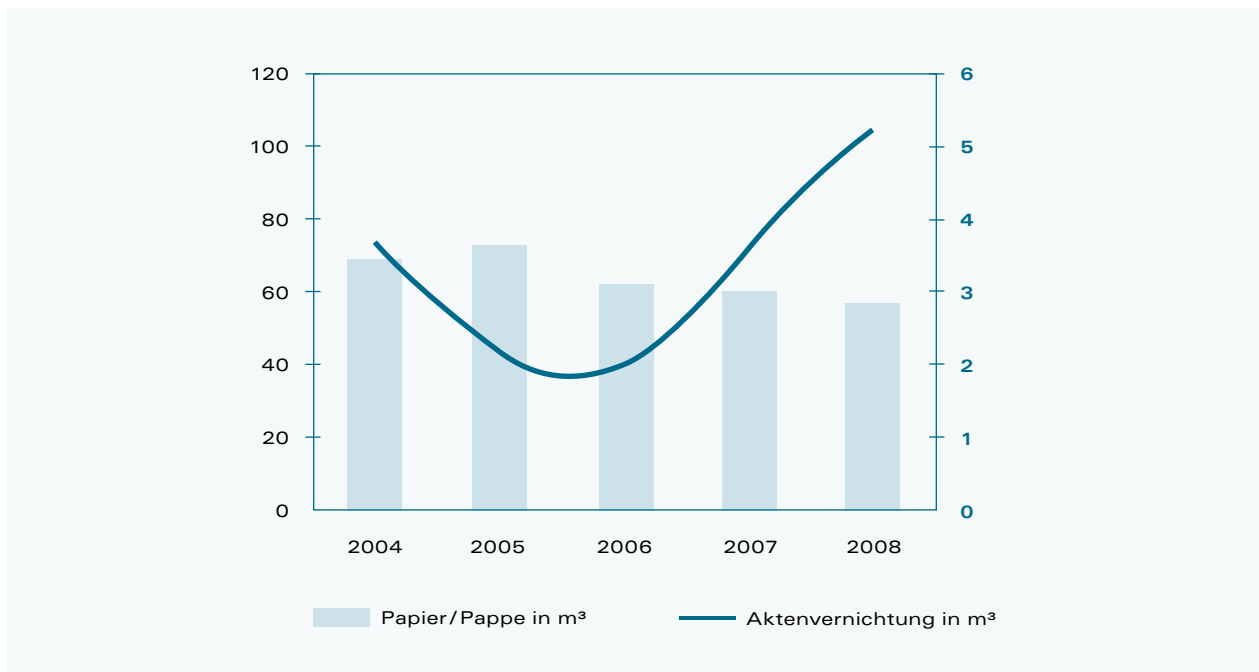
### 5.9 Papier und Pappe

Neben der elektronischen Übermittlung von Befunddaten ist der gedruckte Papierbefund das „physische Endprodukt“ unserer Dienstleistung. Zudem ist der Verbrauch an Kopierpapier ein Indikator für unsere Verwaltungstätigkeit.

Seit 2009 verwenden wir keine Frischfaserpapiere für unsere Befund- und Geschäftspapiere und haben in Abstimmung mit dem Lieferanten auf Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft bzw. Recyclingpapier umgestellt.

Die Archivierung der diagnostischen Rohdaten erfolgt auf Papier, welches nach Ablauf festgelegter Aufbewahrungsfristen der Entsorgung zugeführt wird. Die Papierabfallmengen werden zudem durch das Aufkommen an Transportkartonagen von Lieferanten und Schredderabfällen aus der Aktenvernichtung bestimmt. Entsprechend unserer wirtschaftlichen Entwicklung ist auch das Aufkommen dieser Abfallart stetig gestiegen. Derartige Abfälle werden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Sammelcontainern erfasst.

**Abbildung 11: Abfallmengen Papier/Pappe und Papier zur Aktenvernichtung in m<sup>3</sup>**



Durch die Neugestaltung der Abfalltrennung konnten wir die Qualität der Papierabfälle deutlich verbessern. Durch konsequente Abfalltrennung und Wertstoffeffassung, die Einführung der doppelseitigen Papiernutzung und Schulung der Mitarbeiter ist es gelungen, den Teil des Papierabfalls zur Aktenvernichtung auf das notwendige Maß zu reduzieren.

Die Umstellung der Beauftragung und Abrechnung von Basislaborleistung aus dem EBM Kap. 32.2 („Laborgemeinschaftsdiagnostik“) 2008 wirkt sich direkt auf die Menge des Abfalls zur Aktenvernichtung aus, da die zusätzlich verwendeten Auftragscheine der Aktenvernichtung zuzuführen sind.

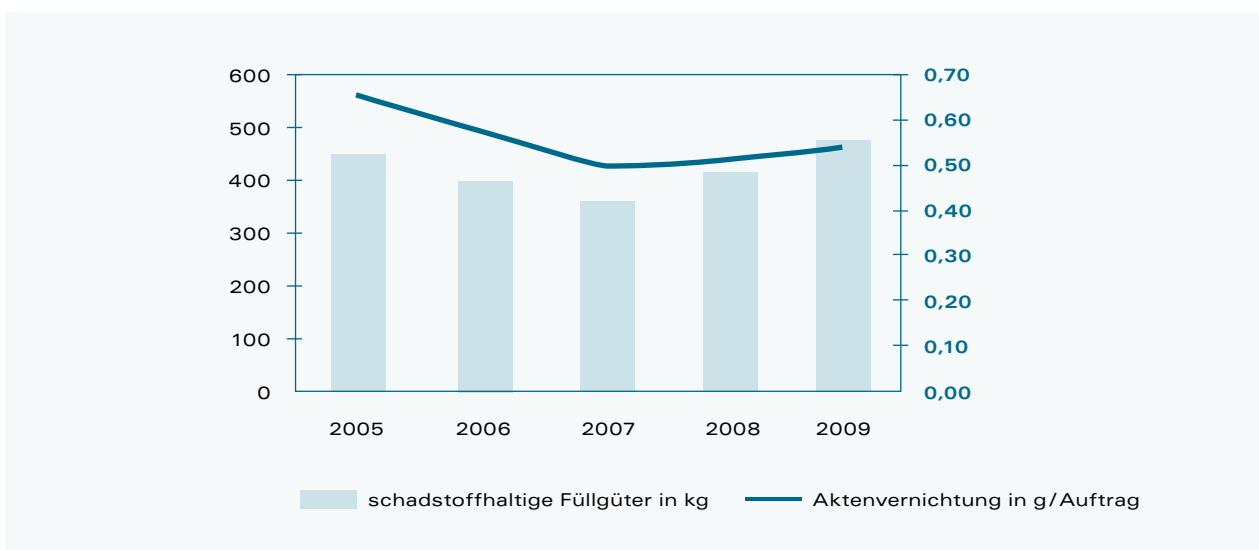
## 5. Unsere Umweltauswirkungen

### 5.10 Kunststoff- und Verbundverpackung

Kunststoff- und Verbundverpackungen (AS 150102, 150105 und 150106) werden durch das IMD Oderland in Wertstoffdepots gesammelt und über die Wertstofftonne des Dualen Systems auf dem Grundstück des Ärztehauses der Entsorgung zugeführt. Aus technischen Gründen ist eine statistische Erfassung nicht möglich.

Verpackungen, welche für den Transport von schadstoffhaltigen Reagenzien genutzt wurden und deshalb nicht über das Duale System entsorgt werden können, werden als separate Wertstofffraktion über das Rücknahmesystem für schadstoffhaltige Füllgüter der Firma Interseroh einer Verwertung zugeführt.

Abbildung 12: Abfallmengen schadstoffhaltige Füllgüter (Interseroh)



Auch die Entwicklung der Menge schadstoffhaltiger Füllgüter ist durch die gestiegenen Auftragszahlen begründet. Die Rücknahme von schadstoffhaltigen Verpackungen der Hersteller und Lieferanten, welche sich nicht am Rücknahmesystem der Firma Interseroh beteiligen, wird seit 2009 durch Interseroh abge-

lehnt. Daher bemühen wir uns verstärkt die Rücknahmepflichten aus der Verpackungsverordnung gegenüber unseren Lieferanten durchzusetzen und gegebenen schadstoffhaltige Verpackungen an die Lieferanten zurück. Auf Grund der geringen Rückgabemengen findet eine statistische Erfassung hier nicht statt.

### 5.11 Einwegartikel der Diagnostik

In vielen Bereichen der Diagnostik sind Einwegartikel (Proberöhrchen, Pipettenspitzen, Impfschlingen, Kanülen, Petrischalen etc.) im Einsatz. Diese Artikel kommen im Rahmen der Anwendung in der Labor diagnostik mit Untersuchungsmaterial in Kontakt und sind somit für eine weitere Verwendung ausgeschlossen. Zudem werden aus infektionspräventiven Gründen ausschließlich Papierhandtücher und Einweghandschuhe eingesetzt.

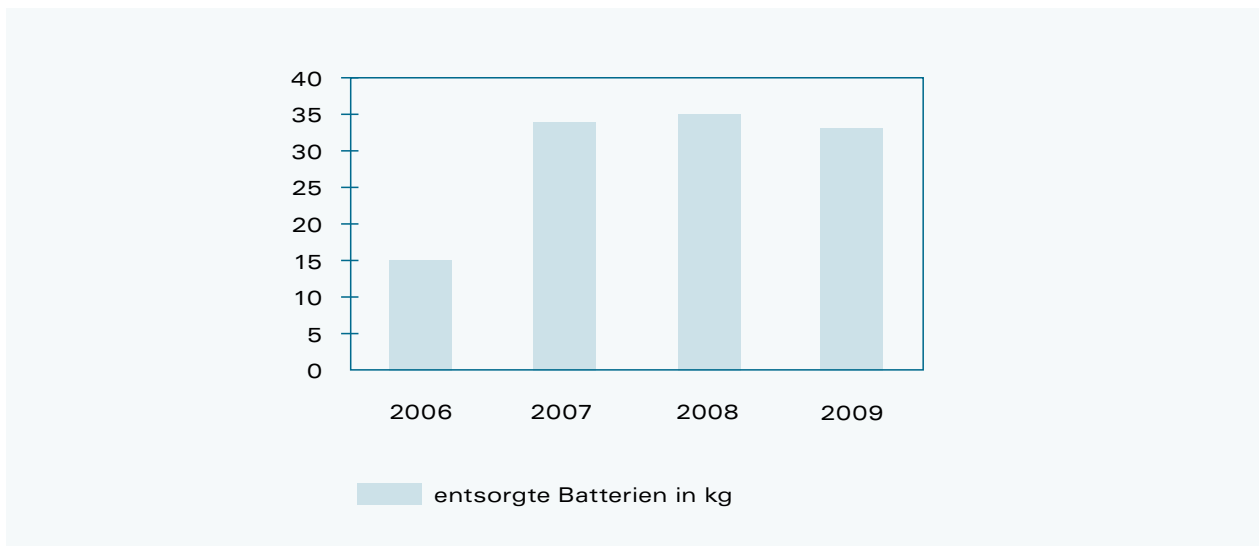
### 5.12 Batterien

Batterien werden im IMD Oderland in verschiedenen Geräten eingesetzt. Dazu gehören unter anderem der Einsatz von digitalen Kurzzeitweckern, Pipetten, Uhren, EDV-Technik etc.. Durch die Teilnahme am Rücknahmesystem der Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien (GRS-Batterien) ist eine umweltverträgliche Entsorgung der eingesetzten Batterien sichergestellt. Das IMD Oderland ist seit 2006 Sammelpunkt für die Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien.

## 5. Unsere Umweltauswirkungen

---

**Abbildung 13: Über GRS-Batterien entsorgten Batterien in kg**



### 5.13 Glas

Glas (AS 150107) erfassen wir seit Mitte des Jahres 2004. Da es sich bei dieser Fraktion nur um Kleinmengen handelt, werden Glasverpackungen nicht statistisch erfasst. Mit dem Beginn der systematischen Erfassung dieser Wertstoffe wurden auf Veranlassung des Instituts öffentliche Sammelbehälter auf dem Grundstück des Ärztehauses aufgestellt, die nun auch den anderen Nutzern im Ärztehaus zur Verfügung stehen.

### 5.14 Sonderabfall – Druckerpatronen

Sämtliche verbrauchte Druckerpatronen und Tonerkartuschen werden seit 2003 zur Entsorgung an den Lieferanten zurückgegeben bzw. seit 2007 über das Rücknahmesystem der Firma Weiko entsorgt.

### 5.15 Problemabfälle

Problemabfälle im Sinne der Abfallentsorgungssatzung der Stadt Frankfurt (Oder) sind durch das technische Personal des IMD Oderland zur Beseitigung zu den von der Stadt vorgehaltenen mobilen oder stationären Problemabfallsammelstellen gebracht worden. Da es sich hier um haushaltsähnliche Kleinmengen handelt, wurden die Mengen nicht erfasst.

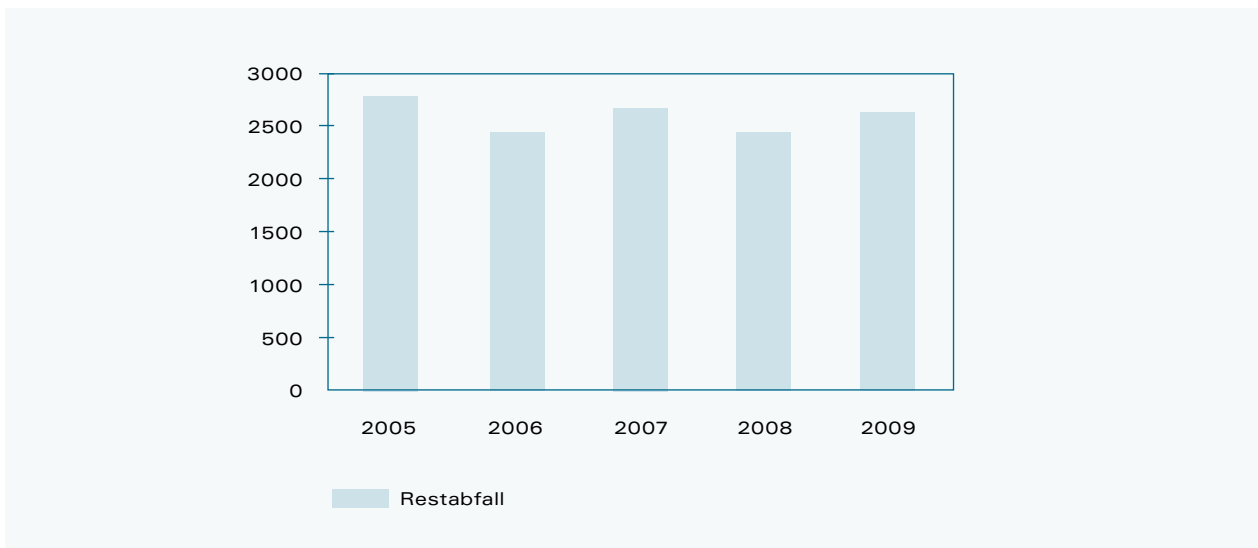
### 5.16 Hausmüllähnliche Abfälle

Hausmüllähnliche Abfälle wurden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Abfallcontainern erfasst. Diese Abfallart besteht hauptsächlich aus hausmüllartigen Gewerbeabfällen des Abfallschlüssels (AS) 010410, 020104, 101112, 101203, 150203, 170202 und 170203 gemäß der Abfallverzeichnisverordnung (AVV).

## 5. Unsere Umweltauswirkungen

---

**Abbildung 14: Abfallmengen Restabfall in kg**



Eine individuelle Erfassung der entsorgten Mengen ist aus technischen Gründen nicht möglich.

Die Erfassung dieser Abfälle erfolgt in den Gemeinschaftsbehältern des Ärztehauses. In der Abbildung 14 sind die auf Grund der Nutzfläche des IMD Oderland zugeordneten Abfallmengen dargestellt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die tatsächlichen Mengen deutlich geringer ausfallen, da seit der Einstellung der internen Beseitigung gefährlicher Abfälle im Oktober 2003 und der Einführung der systematischen Wertstoffeffassung nur geringe Mengen dieser Abfälle vom Institut generiert werden.

## 6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Flächeninanspruchnahme	Gesamt	IMD (34,1 %)
Standortfläche	4129 m <sup>2</sup>	1364,22 m <sup>2</sup>
bebaute Fläche	1284,96 m <sup>2</sup>	438,14 m <sup>2</sup>
Verkehrsfläche	1829,51 m <sup>2</sup>	623,81 m <sup>2</sup>
Grünflächen	1012,54 m <sup>2</sup>	345,93 m <sup>2</sup>
Gebäudenutzfläche	3728,43 m <sup>2</sup>	1271,29 m <sup>2</sup>
ausgelagerte Unternehmensbereiche		83,67 m <sup>2</sup>

Für relevante Umweltaspekte ist neben dem absoluten Ergebnis auch die bedingten CO<sub>2</sub> Emissionen in t angegeben!

Input Stoffe und Energie				bedingte CO <sub>2</sub> Emissionen in t			Anteil CO <sub>2</sub> in %		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Anzahl Vollzeitstellen	68,5	71	70,3						
Aufträge	739410	826564	885715						
Befund und Geschäftspapier (Blatt A4)	958350	1000000	1246000	5,1 <sup>2</sup>	5,86 <sup>2</sup>	5,5 <sup>2</sup>	1,4	1,3	1,5
Kopierpapier (Blatt A4/A3)	303000	350000	200000	1,3 <sup>2</sup>	1,65 <sup>2</sup>	0,9 <sup>2</sup>	0,4	0,3	0,3
Abfallbehälter für AS 180103	2658	3328	3318						
Trinkwasser in m <sup>3</sup>	942	941	900						
Elektrische Energie in MWh	244	323	301	160 <sup>3</sup>	193 <sup>3</sup>	138 <sup>3</sup>	39,2	45,7	38,4
Wärmeenergie in MWh	40	48	58						
Fahr-/Transportleistungen in km	1654968	1590131	1541995	203 <sup>4</sup>	202 <sup>4</sup>	196 <sup>4</sup>	54,9	48,8	54,7



## 6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Output – gefährliche Abfälle				bedingte CO <sub>2</sub> Emissionen in t			Anteil CO <sub>2</sub> in %		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
gefährliche Abfälle zur Verbrennung in kg	33769	41536	42911	13,8 <sup>5</sup>	17,1 <sup>5</sup>	16,7 <sup>5</sup>	3,7	4,0	4,7
radioaktive Stoffe in l	1440	1600	1720						
schadstoffhaltiger Flüssigabfall in kg	112	189	429						
schadstoffhaltige Füllgüter in kg	373	431	483	0,2 <sup>5</sup>	0,2 <sup>5</sup>	0,2 <sup>5</sup>	0,1	0,1	0,1
Batterien in kg	34	35	33						

Output – Abfälle				bedingte CO <sub>2</sub> Emissionen in t			Anteil CO <sub>2</sub> in %		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Hausmüll zur Verbrennung in kg	2690	2450	2663	1,1 <sup>5</sup>	1,0 <sup>5</sup>	1,1 <sup>5</sup>	0,3	0,2	0,3
Elektroschrott in kg	1335	362	275						
Papier in cbm	86,5	87,15	84						
Bioabfälle in kg	529,7	529,7	<sup>6</sup>						
Abwasser in m <sup>3</sup>	942	941	900						

<sup>2</sup> Umrechnung gem. Initiative Pro Recyclingpapier

<sup>3</sup> Umrechnungsfaktor von Strom zu CO<sub>2</sub> gem. Stadtwerke Frankfurt (Oder) 2007 = 0,594 kg/kWh, 2008 = 0,598 kg/kWh, 2009 = 0,457 kg/kWh

<sup>4</sup> Umrechnungsfaktor von Diesel zu CO<sub>2</sub> gem. GEMIS, Diesel-PKW (mittel) = 126,91 \* 10<sup>-3</sup> kg/km

<sup>5</sup> Umrechnungsfaktoren der Müllverbrennung in CO<sub>2</sub> gem. GEMIS, MAV-Hausmüll

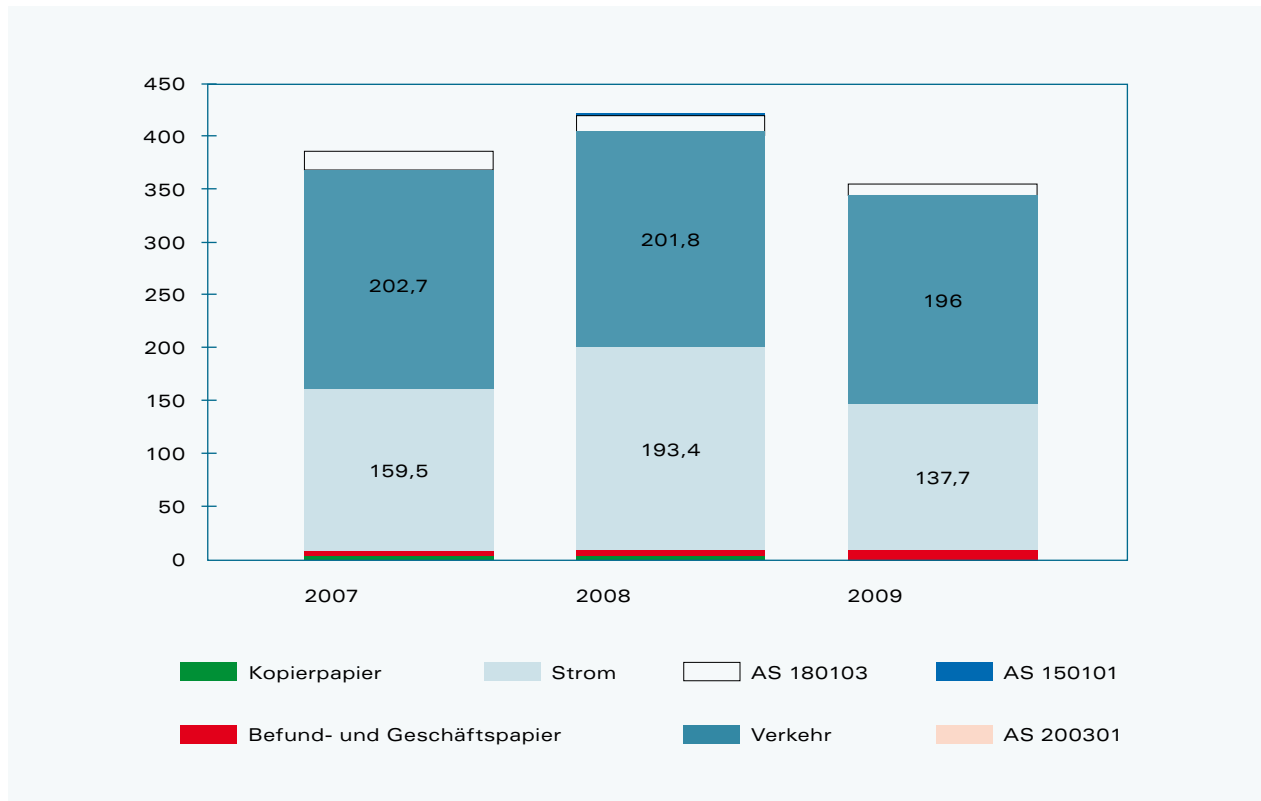
<sup>6</sup> Ergebnis für 2009 bis Redaktionsschluss nicht verfügbar

## 6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Die Tätigkeit des IMD Oderland bedingen 2009 klimarelevante CO<sub>2</sub> Emissionen in Höhe von 358 t.

Durch Flugreisen bedingte CO<sub>2</sub> äq. Emissionen in Höhe von 2,5 t haben wir durch Klimaschutzbeiträge neutralisiert.

**Abbildung 15: klimarelevante CO<sub>2</sub> Emissionen**



2009 wurden keine klimarelevanten Kältemittel emittiert.

## 7. Umweltprogramm

---

Zur kontinuierlichen Verbesserung unseres betrieblichen Umweltschutzes haben wir ein Umweltprogramm mit Zielen, Maßnahmen, Terminen und Verantwortlichkeiten erstellt.

Unsere Umweltziele lauten wie folgt:

**Tabelle 1: Umweltprogramm 2008 – 2010**

Ziele	Maßnahme	Verantwortlich	Stand der Bearbeitung
<b>Projekt „Papiernutzung“</b>	Durchführung eines Projektes zur Ermittlung der Möglichkeiten des Einsatzes von recycelten oder in nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellten	Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.12.2008 Status: erledigt	Musterbestellung Geschäftspapiere auf umweltfreundlichen Papierqualitäten, Musterbestellung von Befund- und sonstigen Versandtaschen, Testdruck und Farbkorrektur, Preisverhandlung und Umstellung
<b>Reduktion des Anteils der durchgängig betriebenen Analysegeräte um 10%</b>	Statistische Erfassung der dauerhaft betriebsbereiten Prüfmittel, Reduktion des Anteils durch Ersatz oder Verfahrensänderungen	Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.12.2009 Status: erledigt	Die statistische Erfassung der dauerhaft betriebsbereiten Prüfmittel und Geräte ist abgeschlossen. Die Dauerbetriebsbereitschaft wird systematisch in den Audits geprüft und ggf. mit dem Lieferanten erörtert.
<b>Reduktion des Stromverbrauchs um 2% je Auftrag in Bezug auf 2007</b>	Ersatz veralteter Kühl- und Gefrier-technik durch Geräte mit Energielabel A+ oder A++, Beschaffung energieeffizienter Geräte/Technik, Reduzierung des Standby-Betrieb labordiagnostischer Geräte	Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.12.2009 Status: erledigt	Der Austausch defekter Kühl- und Gefrier-technik sowie Neuanschaffungen wurden durch Geräte mit Energielabel A+ oder A++ realisiert. Auch erfolgt systematisch die Identifikation und Abschaltung unnötiger Standby-Verbraucher sowie die Modernisierung EDV-Anlage (Thin-Clients und Server). Der Stromverbrauch je Auftrag wurde 2009 in Bezug auf 2007 um 6,3% reduziert!

## 7. Umweltprogramm

Ziele	Maßnahme	Verantwortlich	Stand der Bearbeitung
<b>Reduktion der Kurierkilometer bedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen von 274 g je Auftrag auf 260 g je Auftrag</b>	Optimierung der Touren	Qualitäts- und Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.12.2010 Status: erledigt	Die CO <sub>2</sub> -Emissionen je Auftrag betragen 2008 245 g, 2009 221 g. Das Ziel wurde erreicht. Ein Projekt zur Optimierung der Touren wurde 2009 begonnen und ist noch nicht abgeschlossen
<b>Reduktion der Umweltauswirkung (CO<sub>2</sub>) von Dienstreisen durch Auswahl ökologischer Transportmittel um 10 % 2009</b>	statistische Erfassung von Dienstreisekilometern und CO <sub>2</sub> -Äquivalenten ab 01.01.2009, Reduktion CO <sub>2</sub> um 10 % 2010	Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.12.2010 Status: aktiv	Die Durchführung von Dienstreisen wurde neu geregelt und berücksichtigt umweltrelevante Kriterien. Für die statistische Erfassung konnte noch kein Verfahren implementiert werden. Seit 08/2008 zahlt das IMD freiwillige Klimaschutzbeiträgen für alle unvermeidbaren Flugreisen über <a href="http://atmosfair.de">atmosfair.de</a> .
<b>Realisierung eines Anteils von 5 % umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge</b>	Motivation der Mitarbeiter zur Verbesserung im Bereich des Umweltschutzes	Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.12.2009 Status: aktiv	Das Ziel wurde mit 1,53 % 2008 nicht erreicht und 2009 mit 4,6 % knapp verfehlt. Das Ziel bleibt auch für 2010 bestehen und wird gezielt thematisiert.
<b>Durchsetzung der Rücknahmepflichten der Lieferanten aus der VerpackV</b>	Einholung von Nachweisen zur Beteiligung der Lieferanten am Dualen System	Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.04.2011 Status: aktiv	
<b>Begleitung einer umweltrelevanten Studien- oder Diplomarbeit</b>	Formulierung eines entsprechenden Angebotes und Kontaktaufnahme mit geeigneter Universität	Umweltmanagement-Beauftragter  Termin: 31.12.2010 Status: aktiv	Die Begleitung einer umweltrelevanten Studienarbeit haben wir dem LS Neuwirtschaft an der BTU Cottbus angeboten und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

## 7. Umweltprogramm

Ziele	Maßnahme	Verantwortlich	Stand der Bearbeitung
<b>Verbreitung des Umweltschutzgedankens</b>	jährlich mind. ein externes und/oder öffentliches Referat zu umweltrelevanten Themen	Umweltmanagement-Beauftragter Termin: 31.12.2011 Status: aktiv	2008 hat unser Umweltmanagement-Beauftragte zu umweltrelevanten Themen auf der 4. und 5. Labor-tagung für Schwestern und Arzthelferinnen sowie bei zwei weiteren externen Veranstaltungen auf Anfrage referiert.
<b>Autofreier Tag</b>	Durchführung eines autofreien Tages für Mitarbeiter im Jahr mit einer Beteiligungsquote von 50 % im 1 Jahr	Umweltmanagement-Beauftragter Termin: 31.12.2009 Status: aktiv	Das Ziel wurde am 11.07.2008 mit einer Teilnahmequote von 59,4 % und am 05.06.2009 mit einer Teilnahmequote von 58,6 % erreicht. Der 3. autofreie Aktionstag findet am 04. Juni 2010 statt.
<b>solare Stromerzeugung</b>	Installation einer PV-Anlage auf dem Dach des Ärztehauses	Institutsleitung Termin: 31.12.2011 Status: aktiv	
<b>Emissionsfaktoren</b>	Einheitliche Ermittlung der CO <sub>2</sub> -Äquivalente für Kurierkilometer gem. ZUV 2012	Umweltmanagement-Beauftragter Termin: 31.12.2010 Status: geplant	Aus technischen Gründen können die für die Ermittlung der CO <sub>2</sub> -Äquivalente erforderlichen Kraftstoffmengen noch nicht erfasst werden. Im Rahmen des Kurierprojektes wird versucht ein Ermittlungsverfahren zu implementieren.
<b>Umweltfahr-schulung</b>	Durchführung einer Schulung zum umweltbewussten Fahren für Kuriere und Mitarbeiter	Qualitäts- und Umweltmanagement-Beauftragter Termin: 31.12.2011 Status: geplant	Da 2008 regional kein Anbieter gefunden wurde, mit dem dieses Umweltziel realisiert werden konnte haben wir die Realisierung auf unbestimmte Zeit verschoben. 2009 sind keine Maßnahmen zur Bearbeitung dieses Ziels geplant.

Nach Prüfung der Umweltpolitik des Unternehmens



**Institut für  
Medizinische  
Diagnostik  
Oderland**

am Standort Frankfurt (Oder), Am Kleistpark 1,  
15230 Frankfurt (Oder), des Umweltprogramms  
und Umweltmanagementsystems, der Umwelt-  
betriebsprüfung 2007 sowie der Umwelterklärung  
2008 erklären wir diese in Bezug auf die  
Verordnung (EG) Nr. 761/2001 in der Fassung vom  
03.02.2006 für gültig.

# Gültigkeitserklärung

Nr. E-08-10915

der  
**Umwelterklärung**  
nach der

Frankfurt (Oder) 09. April 2008

## EMAS-Verordnung

Der Standort ist seit 2008 EMAS-Teilnehmer.  
Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird  
im April 2011 vorgelegt.

**GUTcert**  
GUT Zertifizierungsgesellschaft  
für Managementsysteme mbH  
Umweltgutachter  
Eichenstraße 3 b, 12435 Berlin

**DAU** DE-V-0213

  
Dr. Jan Uwe Lieback  
Umweltgutachter DE-V-0026

## 9. Umwelterklärung

---

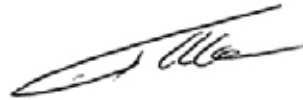
Diese konsolidierte Umwelterklärung wurde vom Institut für Medizinische Diagnostik Oderland am Standort Frankfurt (Oder), Am Kleistpark 1 verabschiedet und von dem/n zugelassenen Umweltgutachter/n (Name/n) für gültig erklärt. Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem aktualisierten Verzeichnis der

relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus erstellen wir jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Frankfurt (Oder), den 26.05.2010



Dr. med. Frank Berthold, MBA  
Institutsleitung



Thomas Herfort, M.Sc.  
Umweltmanagement-Beauftragter





Institut für  
Medizinische Diagnostik  
Oderland

Anfragen, Anregungen und Ihre Meinung zum Umweltmanagement des Instituts für Medizinische Diagnostik Oderland sind uns willkommen.

**Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:**

Thomas Herfort, M.Sc.  
Umweltmanagement-Beauftragter  
T: 0335/55 81 100  
F: 0335/55 81 173  
Email: [t.herfort@imd-oderland.de](mailto:t.herfort@imd-oderland.de)